Un monument musical

Autor(en): **Piguet du Fay, A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **5 (1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-955162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

inexacte (comme l'avaient beaucoup de ses contemporains) qu'une impression vivante et réelle: tous ceux qui ont fait le voyage d'Espagne en ont rapporté des visions autrement âpres et tristes. Ces problèmes d'esthétique ne sont pas sans intérêt, mais ils ne changent absolument rien au fait que Carmen est une oeuvre profondément sentie et extrêmement prenante. Il ne faut pas oublier — aujourd'hui où l'on peut tout écrire, tout oser — que Bizet avait fait, une fois encore, des «concessions» au goût du public et qu'il n'eut pas sa pleine liberté pour écrire: cela nous fait sentir, avec plus d'acuité, semble-t-il, la beauté d'une partition comme celle de Carmen.

(à suivre)

Urheberrecht

Laut einer Mitteilung der «Sacem» haben nicht nur der Eidg. Orchesterverband, sondern auch andere Musik- und Gesangsverbände mit den Urhebergesellschaften «Sacem» und «Gefa» Verträge, auf Grund deren sie für sich und ihre Vereine gegen Entrichtung eines Pauschalbetrages das Recht zur Aufführung der Werke der den genannten Gesellschaften angeschlossenen Komponisten erwerben. Ueber diese Verpflichtung hinaus besteht aber noch die weitere, gesetzliche und vertragliche Pflicht der regelmässigen Ablieferung der Programme. Diese Pflicht wird häufig zu leicht genommen, trotzdem eine auch nur einigermassen gerechte Verteilung der einbezahlten Summen an die Berechtigten unmöglich erfolgen kann, wenn ihr nicht restlos nachgelebt wird. Dass anderseits Gerichte, wenn sie angerufen werden, auch in dieser Hinsicht strafen müssen, also nicht bloss, wenn die Bezahlung der Gebühren verweigert wird, mag folgendes Beispiel zeigen.

Die Hoteliers und Gastwirte haben mit den Urheberrechtsgesellschaften Kollektivverträge, wie der E. O. V.. Auf ergangene Klage hin wurde wegen **Nichtablieferung der Programme** das bekannte Café Sihlporte in Zürich am 31. August 1937 durch das Bezirksgericht Zürich zu folgender Strase verurteilt:

1. zur Bezahlung einer **Konventionalstrafe von Fr. 800.—;**
2. zur Bezahlung **sämtlicher Gerichtskosten;**
3. zur Bezahlung aller übrigen Kosten, einschliesslich **Fr. 200.— Prozessentschädigung.**

Es liegt also im Interesse aller Beteiligten, dafür zu sorgen, dass in der erwähnten Richtung, auch in unsern Vereinen, den gesetzlichen und vertraglichen Verpflichtungen genau nachgelebt wird.

Un monument musical

Il ne s'agit pas d'un monument en bronze ou en marbre, mais au contraire d'un monument destiné à faire vraiment vivre dans la mémoire de ceux qui s'intéressent à la musique les noms et les oeuvres des grands mu-

siciens du passé du présent. Nous voulons parler du «THE OXFORD COMPANION TO MUSIC» par **Percy A. Scholes** qui a été publié récemment par les Editions de l'**Oxford University Press** à Londres. C'est un dictionnaire de musique qui ne laisse aucune question d'ordre musical sans réponse et qui est conçu sur un plan des plus pratiques, car il commence par une table des matières concernant la «structure» de la musique et donnant sous un titre défini, comme: forme, forme, harmonie, opéra, tous les autres termes se rapportant au même sujet. Les éléments de la théorie sont réunis dans des chapitres spéciaux et le dictionnaire se termine par un vocabulaire où tous les termes employés en musique sont indiqués en quatre langues. Ce dictionnaire auquel ont collaboré les musiciens les plus éminents de notre époque est très richement illustré d'après des portraits authentiques. Les illustrations du peintre Oswald Barret (Batt) sont des chefs-d'oeuvre, car étant lui-même un fervent musicien, il s'est inspiré de la personnalité des grands maîtres de la musique. Ce bel ouvrage a été édité avec le plus grand soin et il est à désirer qu'il devienne le compagnon journalier de beaucoup de musiciens et d'amateurs.

A. Piguet du Fay.

Händels Oratorien

(1685—1759)

(Einges.) Georg Friedrich Händel hat bekanntlich eine grössere Anzahl Oratorien, weltlichen und religiösen Charakters komponiert. Es sei hier nur von den 16 Werken gesprochen, deren Texte oder textliche Unterlagen der biblischen Geschichte entnommen sind. Sie folgen hier nicht in der chronologischen Reihenfolge ihrer Entstehung, sondern in der Zeitfolge, welche die behandelten Ereignisse in der biblischen Geschichte einnehmen, also nach der israelitischen Zeitrechnung. Das Entstehungsjahr der einzelnen Werke ist beigefügt. Beigefügt ist ferner auch die Zeitdauer, während der Händel das betreffende Oratorium komponiert hat, Zahlen, die sowohl Kopfschütteln, wie Erstaunen und Bewunderung auszulösen im Stande sind.

Joseph und seine Brüder in Aegypten (1743) 30—40 Tage; Israel in Aegypten (1738) 23 Tage; Josua (1747) 32 Tage; Debora (1733) in kurzer Zeit; Jephtha (1751) 7 Monate (durch Krankheit unterbrochen); Samson (1741) 40 Tage; Saul (1738) 67 Tage (durch Krankheit unterbrochen); Salomo (1748) 40 Tage; Athalia (1733) in kurzer Zeit; Susanna (1748) 45 Tage; Belsazar (1744) 45 Tage; Esther (1720 und 1732); Judas Maccabäus (1746) 35 Tage; Alexander Balus (1747) 34 Tage; Messias (1741) 24 Tage; Theodora (1749) 34 Tage.

Bei dieser Gelegenheit darf daran erinnert werden, dass der Orchesterpart wohl fast aller dieser Oratorien durch gute Dilettantenorchester bewältigt werden kann. Also mögen sich solche mit geeigneten Gemischten oder Kirchenchören in Verbindung setzen, um das eine oder andere dieser guten Musikwerke gemeinsam zur Aufführung zu bringen.